



# Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: L. L.

Cím: Vornehme Strassen

Forrás: Pester Lloyd

Osztályozás	
Tárgy	725.092.1
Hely	
Idő	"1916"
Személy	

Rp.  
(Helv)

1916 7/30  
(Idő)

(Köt. v. füz.) (Olda)

## Vornehme Strassen.

Wie bei jedem Großstädter, hat sich auch beim Budapestener eine besondere Ideologie der Straßenverteilung ausgebildet. Es gibt vornehme Straßen, es gibt schlechte Straßen. Die trotzdem nicht als vornehm gelten, weil sie Geschäftsstraßen sind und es gibt häßliche Straßen, die trotzdem vornehm, eben still und ladenlos sind. Vielleicht wäre dies auch das treffendste Qualitätskriterium einer vornehmen Straße, — nämlich, daß es in ihr keinen offenen Laden, kein Geschäftslokal, kein Kontor gibt. Erwidert ja auch der vornehm wohnende Londoner oder Bostoner auf die Frage nach der Artung seiner Wohnstraße stolz: No shop in my street.

Der Wiedner Bezirk der altvornehmen Wienerstadt ist nicht arm an solchen Straßen und Gassen; viele solche gibt es auch in dem Pariser Saint-Germain-Viertel und im Coilequartier, wo die Hotels des legitimistischen und des imperialistischen Adels stehen. Obwohl der Benjamin unter den europäischen Großstädten, hat unser junges Budapest dennoch auch schon einen vornehmen Viertel und darin seine vornehmen Straßen, die bemerkenswerterweise mit einer gewissen, an die Pariser Gliederung gemahnenden Ausgesprochenheit entzweitelt. Wie es in Paris einen Faubourg Saint-Germain gibt, wo die Abkömmlinge der alten Könige von Frankreich und der Marschälle Bonapartes zu Hause sind, so haben wir in Budapest das Museumviertel, die aus Reviczky-, József-, Museums-, Esterházy-, Sándor- und Szentkirályi-Gasse gebildete Siedlungsstätte des alten ungarischen Hochadels; und wie in dem Pariser Parc Monceau-Viertel um den Triumphbogen die Plutokratie und die nouveaux riches wohnen, so ist in Budapest der junge Geldadel, der sehr oft mit der Hochfinanz identisch ist, in dem Villenrayon der äußeren Andrassystraße ansässig.

Wohl finden wir vereinzelt auch in den Geschäftsstraßen unserer Innern Stadt Aristokratenpaläste, etwa das Palais Károlyi in der Eötvösgasse und das Palais Oselonics in der benachbarten Reöskeménységasse, wohl auch in der äußeren Hälfte

der Baczigasse und in der Magnargasse. Das Kasino der Hocharistokratie und das des Landadels und der hohen Beamtenchaft liegt sogar in der ausgesprochen Geschäftscharakter führenden Kossuth-Lajos-Gasse. Aber im großen kann getrost festgestellt werden, daß die vornehmen Straßen hinter dem Museum und jenseits von dem Rondeau der Andrassystraße liegen.

Die allervornehmste Straße Budapests ist unstreitig die Museungasse, die auf der einen Seite durch den Park des Nationalmuseums und das gräflich Ludwig Karolyische Palais gebildet wird, auf der andern durch die Palais der Gräfin Zichy, der Gräfin Stefan Karolyi, des Grafen Bela Zichy, des Grafen Géza Andrassy, des Grafen Ladislaus Karolyi,

des Grafen Andreas Habil-Bartöczy, des Grafen Georg Karolyi und der Pester Vaterländischen Sparkasse. Hier gibt es keinen Laden, kein einziges offenes Geschäft, und mit Ausnahme von zwei Häusern, in denen Privatwohnungen vermietet sind, nichts als von der Herrschaft allein bewohnte Paläste und Palazzetti. Auch die Reviczkygasse hat nur ein Haus, indem sich ein Geschäft — ein Gasthaus — befindet. Die übrigen, streng verschlossenen Palais sind die der Gräfin Friedrich von Benczein, Arpad v. Berczits, des Grafen Georg Banffy, der Gräfin Anton Széchényi, der Gräfin Paul Pálffy usw. Der vordere Teil der Szentkirályi- und der Esterházygasse sind ebenfalls überwiegend durch Aristokratenpalais gebildet.

Von fast noch vornehmerem, doch minder feierlichem, weil vorgartengeschmücktem Aspekt sind die Gassen und Straßenzüge im Stadtwaldschen-Villenviertel. In der Fajor nichts als Privatbauten inmitten prächtiger Parks und Gärten, Bajza-, Nagy-Zános-, Munkácsy-, Bulhooosky- und Kmettygasse fast ohne Geschäftsläden. Der prächtigste Straßenzug aber ist entschieden die Andrassystraße vom Rondeau an bis zum Gloriott. Hier stehen, ebenfalls beinahe ausnahmslos hinter Vorgärten oder in Gärten, große, imposante Privathotels, die zum Teil Aristokraten, zum Teil sehr reichen und vornehmen Bürgern gehören: Baron Moritz Leopold Herzog, Philipp Herzog von Sachsen-Roburg und Gotha,

Budapest főváros házinyomdája 1919.

Markgraf Alexander Pallavicini, Gräfin Sabislaus Széchenyi-Banderbill, Gräfin Alexander Apponni, Graf Adalárd Bethlen, Gräfin Albin Csáky, Manfred v. Weiß, Frau Kaspar v. Geist, Baron Friedrich Born usw. haben hier ihre Palais.

Ein großer Teil des allervornehmsten Adels wohnt in der Ofner Festung, auf dem Distér und in der Tárnok-Ur- und Werböczyngasse, wie etwa Graf Rudolf Chotel, Baron Julius Bodmaniczky, Graf Emil Széchenyi, Graf Julius Széchenyi, Graf Alexander Szláray, Graf Viktor Széchenyi, Graf Anton Károlyi, die Grafen Karl und Franz Hunyady, Gräfin Johann Zichy, Baronin Josef Hatvany, Fürst Nikolaus Esterházy, Fürst Edmund Batthyány-Strattmann, Graf Géza Széchenyi, Graf Leopold Edelsheim-Gyulan, Baron Franz Gerliczy usw. Auch in diesen Gassen ist's still und vornehm, noch schöner und vornehmer aber in dem Villenrayon östlich vom Bloßsberge, auf der Kelenhegyi- und Somlóistráße, wo es im Frühjahr und im Sommer paradiesisch schön ist. Kein Geklingel und Geratter der Elektrischen oder sonstigen Fuhrwerks stört die Stille. Wohl denen, die da wohnen können!